

Die römische Strasse besteht aus:

- 1 einem ursprünglich 6 m breiten, im Querschnitt linsenförmigen, gebänderten Kieskörper, der aus mehreren, immer wieder erneuerten Fahrbahnen zusammengesetzt ist.
- 2 Für die erste Fahrbahn wurde der Untergrund mit einer Steinsetzung verfestigt.
- 3 Auf den einzelnen Fahrbahnen zeichnen sich die Karrengeleise ab. Meist lassen sich vier Hauptgeleise ausmachen. Sie gehören zu zwei 1,4 m breiten Wagenspuren, deren innere Geleise sich überkreuzen.
- 4 Bergseits begleitet ein aus Kieselsteinen gebauter Geh- oder Viehweg (*iter* oder *actus*) die Fahrbahn.
- 5 Zwei Spitzgräben begleiten die Fahrbahn beidseitig in etwa 6 m Entfernung. Der talseitige Graben liegt ausserhalb des Schau-raums.

◀ Blick auf die freipräparierten Fahrbahnen im Schau-raum.

Erziehungsdirektion des Kantons Bern
Direction de l'instruction publique du canton de Berne

Amt für Kultur | Office de la culture
Archäologischer Dienst des Kantons Bern
Service archéologique du canton de Berne

Postfach 5233, 3001 Bern
Telefon 031 633 98 22

adb@erz.be.ch
www.be.ch/archaeologie



ARCH Die Römerstrasse

Nützliche Hinweise: Ein Ausschnitt der Römerstrasse ist präpariert und in einem Schau-raum beim Römer Café, Römerstrasse West 24 in Arch zu besichtigen.

Gestaltung: Archäologischer Dienst des Kantons Bern, René Bacher (Text).

Literatur: René Bacher und K. Ramseyer, Arch und Büren a. A. 1991. Zur Römerstrasse zwischen Petinesca und Salodurum. Archäologie im Kanton Bern 3B. Bern 1994, 375–391.

Titelbild: Schau-raum neben dem Römer Café.

Bildnachweis: Archäologischer Dienst des Kantons Bern.

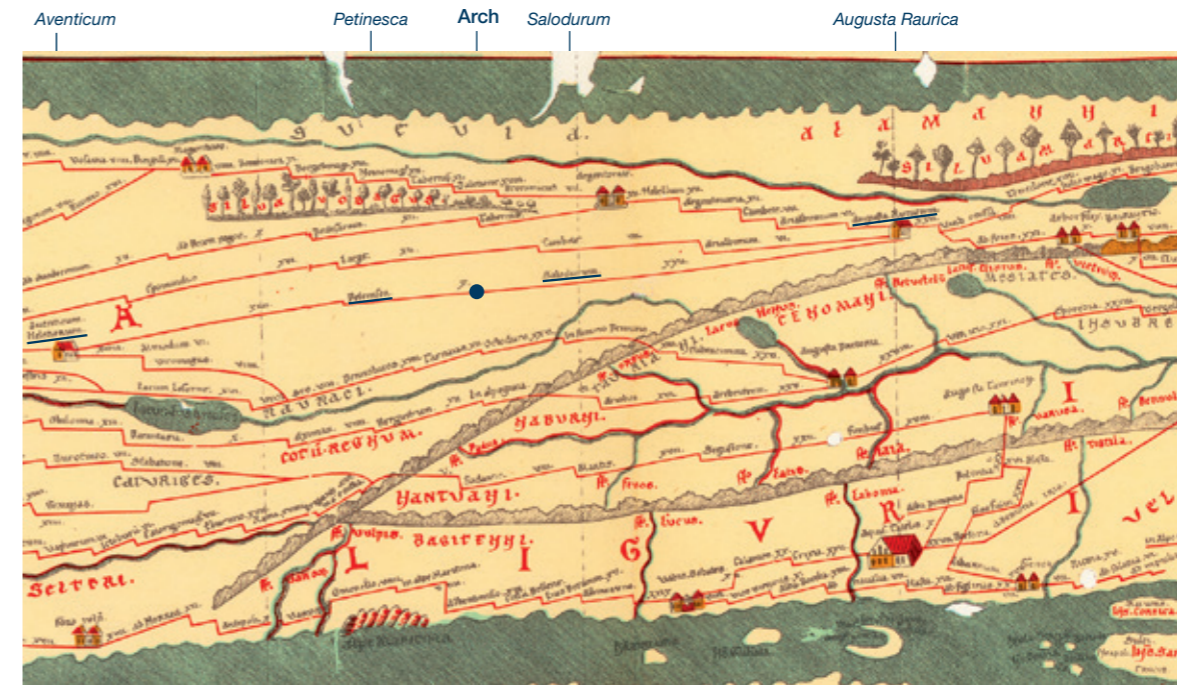
© 2014 ADB / René Bacher (Text), Badri Redha (Fotos), Max Stöckli (Grafik).
8/2014

Archäologischer Dienst des Kantons Bern
Service archéologique du canton de Berne



Das Strassennetz bildet das Rückgrat des römischen Reiches. Es dient primär zur schnellen Verschiebung der Legionen und deren Tross. Die Strassenführung wird nach dem Grundsatz der kürzest möglichen Strecke geplant, ohne grosse Rücksicht auf die Topografie im Gelände abgesteckt und von der Armee umgesetzt.

Auf einer Geröllunterlage liegt die erste 6 m breite Fahrbahn, die sieben Mal erneuert wird, indem man den alten Belag mit einem neuen Kiesbett überdeckt (Grabungsfoto 1991).



Ausschnitt aus der Peutinger Tafel. Diese Strassenkarte zeigt das römische Reich in der 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts n. Chr. von Britannien bis Indien. Sie ist uns in einer Kopie des späten 12. Jahrhunderts erhalten. Sie wird heute in der Nationalbibliothek Wien aufbewahrt.

Römische Hauptverbindung durchs Mittelland

Beim Bau der Nationalstrasse A5 legte der Archäologische Dienst des Kantons Bern 1991 in Arch einen 40m langen Abschnitt der römischen Heerstrasse frei. Er bildet einen Teil der römischen Strassenverbindung zwischen *Aventicum Helvetiorum*/Avenches und *Salodurum*/Solothurn. Die älteste Fahrbahn stammt vermutlich aus dem 1. Jahrhundert n. Chr.

In der über dem Strassenkörper abgelagerten Deckschicht lag ein Säulenfragment mit flüchtig eingeritzter Inschrift. Sie nennt den römischen Kaiser Carinus und wurde während seiner Regentschaft (283–285 n. Chr.) in Zweitverwendung als Leugenstein (Distanzangabe) an der Strasse aufgestellt. Die Leuge (2222 m) ersetzt im 3. Jahrhundert n. Chr. die in Gallien bis dahin gebräuchliche römische Meile (1482 m). Der Stein belegt, dass die Strasse in dieser Zeit, wenn nicht repariert, so doch zumindest benutzt worden ist.

IMP CAESAR M AV
CAPINVS PIVS FELIX
AVCLXX

IMP CAESAR M AVRELIUS
CAPINVS PIVS FELIX
AVCLXX

IMPERATOR CAESAR MARCUS AURELIUS
CARINVS PIVS FELIX
AVGUSTVS LEVGAE VIGINTI

Kaiser Markus Aurelius
Carinus der fromme und glückliche
Augustus 20 Leugen (bis Avenches)



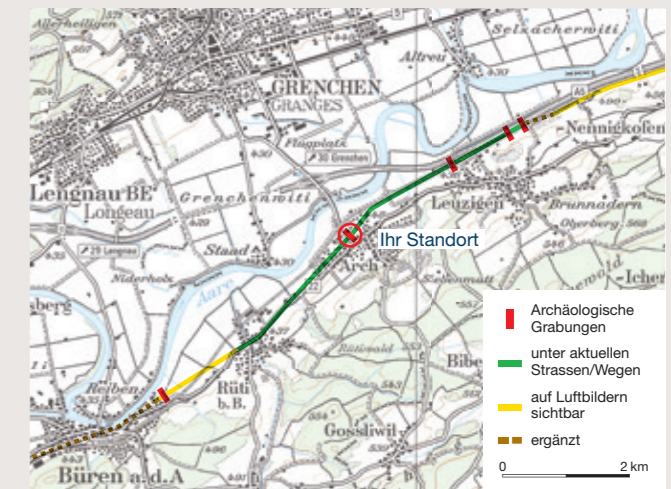
Leugenstein mit Herrschernamen (Marcus Aurelius Carinus 283–285 n. Chr.) und Distanz zu Avenches (20 Leugen = 44,5 km). Umzeichnung, Umschrift und Übersetzung.

In der Antike war das Gebiet der Schweiz durch ein dichtes Strassennetz mit den umliegenden Teilen des römischen Imperiums verbunden. Dies belegen sowohl Ausgrabungen als auch mittelalterliche Umschriften von spätantiken Strassenkarten und Wegbeschreibungen.

Der Verlauf der Römerstrasse zwischen Büren an der Aare und Nennigkofen ist an fünf Stellen durch archäologische Grabungen lokalisiert. Zudem sind auf Luftbildern des Jahres 1976 zwei Teilstücke von total 4,2 km Länge sichtbar; 5,8 km liegen unter aktuellen Strassen oder Wegen.

Die Strassenführung zeichnet sich durch lange, gerade Abschnitte mit abrupten Richtungswechseln ab. Wegen der niederen Geschwindigkeit der Fahrzeuge waren grössere Kurvenradien überflüssig. Die römischen Strassen wurden – im Gegensatz zu den mittelalterlichen Verbindungen – aufgrund eines Planes und einer Absteckung im Gelände realisiert.

Die römische Mittelland-Transversale in der Region Arch.



Karte: Reproduziert mit Bewilligung von swisstoppo (JA100012)